



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

Am Heil. Pfingst-Montag.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)





Am  
Heiligen Pfingst = Montag.  
Erste Predig.

Feuer des Heiligen Geistes.

Lux venit in mundum. Ioann. 3. v. 19.

Das Licht ist in die Welt kommen.

423



In alten Kriegszeiten wußte man nichts von Schiessen / oder Feuer geben / und wurden nur alle Krieg mit der Faust ausgeführt; jetziger Zeit fechtet man mehr mit Feuer / als mit Degen / zerstossene Mauern mancher Stadt wissen es noch. Bertholdus Schwarz / ein Teutscher / hat Anno 1340. mit Erfindung des Pulvers diser Weiß zu streiten einen Anfang gemacht / ob mehr zum Schaden / oder Nutzen der Welt / weiß ich schon. Christus / obrister Feldherr seiner streitend. n. Kirchen / sey primus und novissimus, der sich in alle Zeiten zu schicken weiß / doch scheint es / er habe am mehresten seine Feind mit Feuer bestritten. Feuerig waren seine Bediente / und Hoffkatt; Qui facis angelos tuos, spiritus; & ministros tuos ignem

urentem im 103. Psalm. v. 4. feurig sein Gesetz und Ordre, in dextera eius ignea lex, Deuter. 33. v. 2. feurig seine Lehr und Predigen: ignitum eloquium tuum vehementer, im 118. Psalm. v. 140. Von ihm singet David im 96. Psalm. v. 3. Ignis ante ipsum procedet, & inflammabit in circuitu inimicos eius. Das Feuer wird vor ihm hergehen / und rings herum seine Feind verbrennen. Mit feurigen Mauern / befestigte er seine Kirch / ego ero ei murus ignis in circuitu, ich will ihr rings herum ein feurige Mauer seyn / Zachar. 2. v. 5. mit feurigen Wohnungen bauete er sie / erit domus Jacob ignis, & domus Joseph flamma, das Haus Jacob und Joseph wird Feuer und Flammen seyn bey den Propheten Abdias v. 18. mit feuriger Mannschaft besetzte er sie / folgebunt Iusti & tanquam Scintillae in arundinetis discurrent, die Gerechte werden leuchten / und wie die Feuer = Funken im Geröhr herum lauffen / Sap. 3.



3. v. 7. Nicht weniger hat auch der gerechte GOTT vor Ankunfft Christi mit Feuer und Flammen die rebellische Welt angegriffen / Nadab und Abiu, beide Söhn des hohen Priesters Aaron, brauchen wider Göttlichen Befehl fremdes Feuer zum Opfer / GOTT gibt alsobald Feuer auf sie / werden lebendig eingäschert / egressusque ignis à Domino devoravit eos, Levit. 10. v. 2. Core, Dathan, und Abyron lehnen sich auf mit einen grossen Anhang des Volcks wider Moysen und Aaron, wollen das hohe Priester-Ampt an sich bringen / und opfferen Rauchwerk; GOTT gibt mehrmahlen Feuer auf diese Rebellen / 250. Männer werden vom Feuer verzehret / & ignis egressus à Domino, interfecit ducentos quinquaginta viros, Num. 16. v. 35. Ochozias, der König schicket zum andertenmahl einen fünfzig-jährigen Bedienten mit fünfzig Mann auß / den Propheten Elias gefänglich ein zuhollen / GOTT nimbt sich an seines Dieners / gibt Feuer auf diese Knecht / werden alle von den Flammen aufgeriben / descendit ignis de coelo, & devoravit eum, & quinquaginta, qui erant cum eo, 4. Reg. 1. mo v. 10. Was die nicht vil Vorredens / Dann ich ein mehrers hab vorzutragen. Gestriges Tags ist mehrmahlen das Feuer von Himmel über die Welt kommen / nicht Hauß oder Hoff / Vieh oder Menschen in Brand zu setzen / sondern wie Ambrosius redet: Inflammans animum; illuminans mentem, die Gemüter zu erleuchten / die Herzen mit Himmlischer Lieb zu entzünden / das Feuer des Heiligen Geists. Welchen / da ich nenne / muß man nicht gedencken / der Heilige Geist seye in seiner Substanz und Weesenheit ein wahres Feuer / sondern ein wahrer GOTT / die dritte Persohn allerheiligster Dreyfaltigkeit / mit dem Vatter und Sohn einer ewigen / ungetheilten Gottheit / der in Gestalt feuriger Zungen über die Apostel zu Jerusa-

lem erschienen / seine mit dem Feuer gemeine Würckungen anzudeuten. Zierlich und weilkäuffig prediget von diesen Würckungen an eben jezigen Pfingst-Tagen Laurentius Justinianus, heiliger Venetianer-Patriarch: Ipse Justificat impios, defunctos suscitatur, reducit erroneos, coecos illuminat, pascit famelicos, sanat agrotos, accendit remissos, duros emollit, erudit inscios, damnat ingratos: diser Göttliche Geist gerechtfertiget die Sünder / erwecket die Todten / leitet die Irrende / erleuchtet die Blinde / speiset die Hungerige / heylet die Krancke / erwärmet die Kalte / erweicht die Härte / lehret die Unwissende / verdammet die Undanckbare. Ich aber will bey so vielen Würckungen nur von jenen reden / die ich zum anständigsten finden werde. Der Heilige Geist / der mit feurigen Zungen die Apostel entzündet / lege auch Feuer auf meine Zungen / damit ich euch alle anfeure: Seyet bereit.

**S**IL mit dem Feuer gemeine 424  
Würckungen und Eigenschafft  
schafften des Heiligen Geistes hat vorgebracht gemeldter Patriarch Laurentius, doch einer nicht gedacht / die ich mit Stillschweigen nicht umgehen muß / vor anderen Elementen ist zwar das Feuer würcksam: Es verkochet die Speisen / distilliret die Medicin, sublimiret die Geister / verzehret das Gift / zerschmelzet die Metallen / zerspaltet die Stein / erleuchtet die Finsternuß / doch seyend alle diese Wunder-Werck nur äußerlich / innerlich ist das Feuer unfruchtbar / seinen Nahmen ignis nach / welchen die Grammatici von in und gigno, das ist: ich gebähre nicht / herkommen. Gleicher Weiß GOTT der Heilige Geist. Zweyerley Operationes oder Würckungen finden die Theologi im Geheimnuß allerheiligster Dreyfaltigkeit / ad intra, und ad extra, innerliche Würckungen / und äußerliche. GOTT der himmlische Vatter hat von Ewigkeit



keit her gesehen sein Göttliche Substanz und Vollkommenheit / von Ewigkeit her hat er dise seinen eingebornen Sohn mitgetheilet / **GOTT** der Sohn / sehend die ihm mitgetheilte Göttliche Substanz und Vollkommenheit / hat von Ewigkeit geliebet den Vatter / der Vatter / sehend die vollkommene Abbildung seiner selbst / hat von Ewigkeit geliebet den Sohn / welche unendliche Gegen-Lieb ist **GOTT** der Heilige Geist / und diese seynd Operationes ad intra, innerliche Würckungen in heiligster Dreyfaltigkeit / in disen innerlichen Würckungen würcket nichts / dem Feuer gleich / der Heilige Geist / dann er noch gebähret / wie der Vatter / noch ein andere Göttliche Persohn hervorbringet / wie der Sohn / sondern von Sohn und Vatter gleicher Substanz und Weesenheit außgehet / und durch die Lieb spiriret wird / nicht zwar auß Unermögen / oder Unvollkommenheit / sondern / wie die Schuchlen reden / propter Excellentiam mysterii, imassen / so der Heilige Geist noch ein andere Göttliche Persohn hervorbrächte / nicht drey / sondern meh Persohnen der **GOTT**heit gefunden wurden. Qui potest capere, capiat, der es fassen kan / der fasse es.

425

Nichts destoweniger hat der Heilige Geist dem Feuer gleich seine äußerliche Wunder-volle Krafft und Würckungen. Daß Feuer brennet und entzündet mit Göttlichen Liebs-Flam brennet / und entzündet die Herzen der Heilige Geist. Ignem veni mittere in terram, & quid volo nisi ut accendatur? redet von disem Christus bey Luca 12. v. 49. Ich bin kommen / das Feuer auf die Welt zu schicken / und was will ich / als daß sie entzündet werde? Da Elias **GOTT** einen Altar erbauet / ist zwar das Feuer auf sein Gebett von Himmel kommen / so das Opffer / Stein / Holz und Wasser verbrennet / 3. Reg. 17. Da Aaron in Beyseyn seines Bruder Moysis dem **HERRN** ein Brand- und Frid-Opffer geopffert / ist zwar das Feuer von dem

**HERRN** außgangen / so das Opffer mit der Fette verzehret und angezündet / Levit. am 9. Da aber Christus das Feuer des Heiligen Geists auf die Welt geschicket / hat dises die Herzen der Menschen gleich einem lebendigen Brand-Opffer der Lieb entzündet / und angeflammet; ignis egressus à Domino Spiritus sanctus est: redet es Radulphus Flaviacensis Lib. 7. in cap. 1. Levit. Qui à Patre, Filioque procedit, de quo ipse Dominus: ignem veni mittere in terram, hic ergo ignis in terram missus, id est, hominibus datus Holocausta vorat, quia perfectorum corda in suum amorem rapiens omnem eorum virtutem & studia ad divinam transfert militiam. Das Feuer / so von dem **HERRN** außgangen / ist der Heilige Geist / der von Vatter und Sohn gleicher Substanz und **GOTT**heit außgehet / von welchen der **HERR**: Ich bin kommen Feuer auf die Welt zu schicken / diß dem Menschen gegebenes Feuer verzehret die Brand-Opffer / das ist / die Herzen / welche es mit Göttlicher Lieb anflammet / alle ihre Kräfte dem Göttlichen Dienst anzuwenden.

Wohl schicket sich hieher / was ich lese von jener verwichenen Prinzessin in Meussen: Es rebellirte diser die vornehmste Stadt ihres Lands / wollte sich von dem Joch der Unterthänigkeit frey / und loß machen / konnte auch durch Wehr und Waffen zur schuldigen Bottmäßigkeit nit wiederum gebracht werden / sie erdencket demnach folgenden Kriegs-List: Es hatte die belagerte Stadt vil Tauben / und zeigte schier jedes Haus seinen Kobel / die höchst-vermünfftige Fürstin versetlet sich / ihre Burger bey gesuchter Freyheit zu lassen / doch begehrte sie von jedem Haus zur dankbaren Erkantnuß etlich paar Tauben / ohne weiteres Nachsinnen versamlete Burger schafft / bringt das begehrte Präsent der Fürstin. Zu welchem aber



aber so grosse Menge der Tauben? Höret den Aufgang. Die beleidigte Fürstin laffet jeder Tauben was wenig angezündete Pfeil unter die Flügel binden/und mit diesem gezieret/wiederum nach Haus kehren/im Flug wurden die Pfeil durch Bewegung der Flügel mehr und mehr angefeuret/so in wenig Stunden die völlige Stadt in Brand gesetzt / und eingäschert. Das ganze Menschliche Geschlecht hat sich wider Göttliche Majestät aufgeleinet / gebührenden Gehorsam geweigert: *Rebellaverunt adversus Dominum, sie leineten sich auf wider den HERRN: Num. 16. v. 9.* Was erfindet unbegreifliche Lieb: Gottes / sie schicket den Heiligen Geist / der in Gestalt einer Tauben oft gesehen worden / mit feurigen Zungen über die Apostel / so nachmahls die ganze Welt aufgeslogen / alles mit dem Feuer Göttlicher Lieb entzündet / *isto igne inflammati Apostoli ceperunt ire per mundum, & inflammare, & incendere in circuitu per mundum universum inimicos ejus: zeuget es Augustinus in Psalm. 96.* Von diesem Feuer entzündet / seynd die Apostel durch die ganze Welt gangen / die Feind: Gottes rings herum angefeuret / und angeflammet.

427 Das Feuer zündet nicht allein an / sondern reiniget auch den Erden-Kreis / das Feuer des Heiligen Geists hat die Welt von der leydigen Sünden-Sucht gereiniget / von Gregorio höre man es: *Cum per gratiam suam Spiritus sanctus electorum corda visitat, ab omni peccatorum immunditia potenter purgat: quis enim audet dicere, licet omnimoda peccatorum sarcina praegravetur, quod perire possit aliquis visitatus gratia Spiritus sancti, den das Feuer des Heiligen Geists mit seiner Gnad entzündet / wird alsobald gereiniget von allen Unflat der Sünd / dann wer darff sagen / daß einer / der von diesen Gnaden-Flammen angefeuret ist / obschon von Sünden-Gift an-*  
*R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.*

gesteckt und beladen / mit aller Sünden-Laft könne zu Grund gehen. Seye auch ein Feuer so scharff es wolle / wird es zwar die in seinen Flammen geworfene Sachen säubern von ihrem Unrath / doch niemahlen ganz neu machen / das Feuer des Heiligen Geists hat diese Krafft allein. *Salvos nos fecit per lavacrum regenerationis & renovationis Spiritus sancti, gibt mir schon recht Paulus zu Tito am 3. v. 5.* Er hat uns selig gemacht durch das Bad der Wider-Geburt / und Erneuerung des Heiligen Geistes; warum ein Bad der Wider-Geburt / und nicht der Reinigung / fragt allda Chrylostomus Homil. ad Baptiz. *Quia non nobis simpliciter peccata concedit: beantwortet er: nec simpliciter purificat malis actibus implicatos, sed tanquam denuo generatos efficit, nam denuo nos generat, non de terra componens iterum, sed aliò nos elementò, id est, per aquarum naturam progenerat, dann im Sacrament der Heil. Tauff werden wir nicht allein gereiniget durch Krafft und Würckung des Heiligen Geists von Sünden / sondern außs neue wiederum geböhren / allda werden wir widerum erschaffen / nicht zwar wie zum erstenmahl auß einem Laim-Kloß der Erden / sondern auß einem andern Element des Wassers; muß dieses nicht ein Wunder-würckendes Feuer seyn / das auß dem Wasser neue Menschen macht?*

Entworffen ist ferner diese feurige 428  
 Krafft in jener bey den Poeten bekannten Bildniß Memnonis, die ohne feurigen Sonnen-Strahlen ganz Stumm und Sprach-loß / so bald sie aber von der brennenden Sonnen erhitzt wird / den Mund eröffnet / ein liebliches Gesang hören laffet; und ich brauche die Überschrift: *Dat flamma loquelam, das Feuer macht reden.* Was waren die Apostel / bevor sie vom Feuer des Heiligen Geistes angeflammete? Stumme Statuen / ungeschlachtete Fischer / so bald sie aber von Flammen des  
 S S  
 Die



Heiligen Geists erhitzet worden / wurden gleichsam neue Menschen: Cæperunt loqui varijs linguis, und haben angefangen zu reden mit allerley Sprachen/Parther und Meder, Elamiter und Mesopotamier / Cyrinenser und Lybier / Cretenser und Arabier / alle Völker hörten sie reden mit ihrer Land-Sprach. Muß erlen. Daß Feuer erweicht die Stein / zerschmelzet Stahl und Eysen / der Heilige Geist erweicht Stein-harte verstockte Herzen. Ezechiel sahe dieses am 36. v. 26. Spiritum novum ponam in medio vestri, & auferam cor lapideum de carne vestra, einen neuen Geist will ich in euch geben / und auß euren Fleisch das steinerne Herz hinweg nehmen. Was Stein-harte Herzen hatten nicht die Juden? Induraverunt facies suas supra petram, & noluerunt reverti: Klaget es Jeremias am 5. v. 3. Ihr Angesicht war häter / als ein Felsen / sie wollten nicht zurück kehren / Petrus eröffnet kaum seinen Mund / erweicht also durch die Flammen des Heiligen Geists diß Stein-harte Volk / daß durch ein einzige Predig noch selbigen Tag 3000. bekehret worden. Wie waren nicht erhartet schier alle Menschen auf der Welt / gleich denen Steinen / die sie für ihren GOTT anbetteten; Quid aliud quam lapides habebantur, qui lapidibus serviebant; sagt Ambrosius; und auß disen Steinen hat erwecket Kinder mit seinen Flammen der H. Geist Abrahæ.

429

D daß auch wir alle von diesem Feuer des Heiligen Geists entzündet wurden! höret aber / was hierzu Augustinus redet / Lib. 15. de Trinitate: Idem Spiritus, qui datus est in die Pentecostes Apostolis, ipse datur hominibus, derselbige Geist / der denen Aposteln gegeben am Pfingst-Tag / wird auch gegeben denen Menschen / wie seynd dann unsere Herzen so kalt und lau in Göttlicher Lieb? Vernehmet die Ursach: Da des Kayfers Caligulæ Leichnam / alten Gebrauch nach / verbrennet worden / wurden

zwar alle Gebein und Glieder also bald eingäschert / doch blibe das Herz in den Flammen ganz unverletzt / man erforschte die Ursach / und befanden bey dessen Eröffnung in selben ein kaltes Gift / da dieses heraus genommen / wurde es alsobald von den Flammen verzehret. Ein kaltes Gift der Sünd tragt mancher Christ Jahr und Tag in seinem Herzen / willst vom Feuer des Heiligen Geistes entzündet werden / nihme diß Gift weg durch ein rechtschaffene Beicht / durch Buß und Pœnitenz / ehender wird Feuer und Eyß bey samen stehen / als das Feuer des Heiligen Geistes mit den kalten Gift einiger Sünd. Seyet ihr aber villeicht von diesem Göttlichen Feuer schon entzündet / so wahrne ich euch mit Paulo in der Ersten zum Thessalonicensern am 5. v. 19. Spiritum nolite extinguere, löschet den Heiligen Geist / diß so schöne Feuer / nicht auß. Ein Feuer wird außgelöscht mit dem Mund / so mans außblaset / mit dem Wasser / so mans außgießet / und leztlich / da man ihm die nothwendige Nahrung entziehet. Höret diß da ihr Ohren-Blaser / die ihr mit euren dischen dächsen / ein günstiges Aug zu erbatschen / so manche Uneinigkeit unter Christ-liebenden Herzen anstiftet. Ihr löschet auß das Feuer des Heiligen Geists / der ein Geist der Liebe ist / und blaset an das Feuer des Teufels / der ein Geist der Uneinigkeit. Höret diß ihr ungewaschene Zotten und Poffen-Reisser / die ihr statts den unflättigen Teufels Mist / die schändliche Venus Stuck / im Maul tragt / ihr löschet das Feuer des Heiligen Geists auß / und flammet an das unreine Liebs-Feuer. Höret diß da ihr Ehr-vergessene Ehr-abschneider / die ihr bey Tafeln und Mahlzeiten mehr Leuth / als Speisens transchiret / die ihr in Zusammenkunften und Gesellschaften mehr scaliret / als discuriret / ihr löschet mit euren Ehren-rührischen Mund das Feuer des Heiligen Geists auß / und zündet an das höllische Feuer des



Hasses und Meyds/ aber von disen ein  
andermahl weitläuffiger.

430 Nolite extinguere Spiritum,  
löschet das Feuer des Heiligen Geists  
nicht auß mit dem Wasser / mit je-  
nem Wasser / von welchen Job am  
15. v. 16. redet: Qui bibit iniquita-  
rem quasi aquam, sie haben die Goltz-  
losigkeit wie das Wasser hinein ge-  
truncken / jene meyne ich / nach  
Auflegung des gelehrten Pineda,  
die frey und fromm ohne Furcht ein  
Sünd mit der anderen überhäuffen/  
gleich wäre kein GOTT / kein  
Höll zu fürchten. Nolite extinguere  
Spiritum, löschet das Feuer des Hei-  
ligen Geistes nicht auß durch Ab-  
gang der Nahrung / will sagen der  
guten Werck. Ihr wisset ja / ein  
Lampfen wird von dem Feuer / und  
nicht von dem Del angezündet/doch  
durch das Del gemehret / und uns-  
terhalten / schüttet man kein Del zu/  
wird sie erlöschet / gleicher massen ob-  
schon das Gnaden-Licht vom Feuer  
des Heiligen Geistes wird angezün-  
det / will es doch mit dem Del  
guter Werck unterhalten werden /  
legt kein gute Werck zu / wird es  
bald erlöschet. Nolite extinguere

Spiritum, löschet das Feuer des  
Heiligen Geistes nicht auß / setet  
ganz feurig / gebt Feuer auf euere  
Feind / wie Helden = müthige  
Kriegs = Leuth aber nur vom Feu-  
er des Heiligen Geistes / vom  
Feuer der Christlichen Lieb / und  
Einigkeit / vom Feuer der Andacht  
und GOTTes = Furcht / vom Feuer  
eines angeflamnten Tugend = An-  
dels / vom keinen anderen / ihr ha-  
bet ja schon Anfangs gehört / wie  
hart beide Söhn des hohen Prie-  
sters Aaron gestraffet worden / die  
fremdes Feuer in ihre Rauch Fäß  
ser getragen: Absolon, der GOTT-  
seelige Abbt / Serm. 36 lehret / was  
dis für ein fremdes Feuer seye:  
Ignis alienus luxuria est, ein frem-  
des Feuer ist die Unlauterkeit:  
Ignis alienus iracundia est, ein  
fremdes Feuer ist Zorn und Unei-  
nigkeit: Ignis alienus invidia est,  
ein fremdes Feuer ist Haß / und  
Meyd / fort! fort mit disen Feuer auß  
euere Herzen / in welchen gleich einem  
Göttlichen Rauch-Faß nur allein  
brinnen muß das Feuer  
des Heiligen Ge-  
istes.

A M E N.







## Anderte Predig.

### Verbahnung des Geistes der Unlauterkeit.

Lux venit in mundum, & dilexerunt homines magis tenebras quam lucem. Ioann. 3. v. 19.

Das Licht ist in die Welt kommen / und die Menschen haben mehr geliebt die Finsternuß / als das Licht.

1741



431 **S** Ab gemeynet / kein übler Geist seye bey Menschen mehr zu finden. Nachdem Gott Heiliger Geist von Himmel auf die Welt gekommen. **GOTT** der Heilige Geist ist ein Geist des Lichts / böse Geister / Geister der Finsternuß / Licht und Finsternuß stehen nicht beyamen. **GOTT** der Heilige Geist ist kein Geist der Wahrheit / böse Geister / Geister der Lügen / wo Wahrheit / weicher Lügen und Falschheit. Weiß zwar / wie fast vil von Menschen sich bemühen von **GOTT** geschickten Geist mit verschlagenen Welt-Geist zu vergleichen : **GOTT** ein Licht anzünden / dem Teufel aber auch sein Kerlein aufstecken / diesem / zu erwerben sein Freundschaft / jenen zu verhüten sein Feindschaft : Da zur Tugend / dort zum Laster / da zur Wahrheit / dort

zur Falschheit / wie ein zwey köpfiger Janus sich wenden / was gemeiners ? Längst gestrafft aber ist die Weiß zu handeln von Ambrosio, Lib. 1. de Spiritu sancto cap. 8. deterrimi caupones putant oleum lacticia, quod Spiritus sanctus est, cum cæteris creaturis posse fraude confundi, betrogene Schenck-Würth seynd dergleichen Welt = Menschen / meynen / das Del himmlischer Tröstung mit irdischen zu vermischen / ein Del übers steigt all Safft und Wässer / Göttlicher Geist / was irdisch und eitel ist / sich laßt mit üppigen Welt-Geist nicht vereinigen. Doch gehets noch um auf der Welt / und seynd böse Geister nach Antunft **GOTT**es Heiligen Geistes nicht entwichen. Wunder mich dessen aber nicht / klar ist die Ursach im Evangelio : Lux venit in mundum, & dilexerunt homines magis tenebras, quam lucem, das Licht ist in die Welt kommen / und die Menschen haben mehr geliebt die Finsternuß / als das Licht. Ein Licht



Licht ist GOTT Heiliger Geist / erleuchtet mehr / dann Egyptische Finsternuß; Finsternuß des Verstands / dann er anzündet das wahre Glaubens-Licht; Finsternuß des Willens / dann er mit seinen Gnaden-Strahlen vertreibt finstere Sünden-Werck. Aber dilexerunt homines magis tenebras quam lucem, mehr haben Menschen geliebt die Finsternuß / als das Licht / Origenes dolmetset: Homines arbitri libertate præditi lucem suscipere, tenebrasque refugere debuissent, contra malis operibus dediti, tenebras quodammodo dilexerunt, nequaquam verò lucem, Menschen mit freyen Willen von GOTT begabt / sollten annehmen Göttliches Gnaden-Licht / meyden finstere Sünden-Werck / lieben aber vilmehr Finsternuß mit verübten Sünden / und hassen das Licht. Kein Licht / so gar feurige Sonnen-Strahlen / fallet in ein Zimmer / wo Fenster und Thür vermachet; Göttlicher Geist bestrahlet auch nicht Seelen / wo durch freywillige Bosheit verstopfte Herzen. Darum Basilius in seiner Vorred über Isaias: Quemadmodum imagines non in qualibet materia redduntur, sed in his dumtaxat, quæ pellucetiam habent, ita non in quibuslibet mentibus operatio Spiritus, sed in his, quæ nihil habent obliquum, nihil obtortum, nicht jede Sach weist fremde Gestalten / was klar und durchsichtig / Spiegel / und Wasser allein / weisen wiederum / was man vorhaltet. Auf gleichen Schlag würckt Göttlicher Geist nicht in allen Seelen / in jenen allein zu sehen sein Würckung / die nicht krum durch Begierd zum irdischen / noch verstellet von dunckler Sünd. Kein Wunder demnach / wann Göttlicher Geist / das wahre Seelen-Licht / kaum irgends auf der Welt zu finden / böse Geister / Geister der Finsternuß fast überall: Geist der Hoffarth / Geist des Neids / Geist der Rachgierigkeit / Geist der Unzucht / wer zehle alle Geister; dann Göttlicher Geist vertreiben wird / böse Geister gehen un-

gehindert. Vor andern aber treibet Göttlichen Geist auß der Welt der Geist der Unlauterkeit / von welchen die Schrift / Genes. 6. v. 3. Non permanebit Spiritus meus in homine in æternum, quia caro est, mein Geist wird in Ewigkeit nicht bleiben im Menschen / dann er Fleisch ist / ehender wird Tag und Nacht / Feuer und Wasser / beysamen stehen / dann GOTT Heiliger Geist bey fleischlichen Menschen. Difen demnach so schädlichen Geist der Unlauterkeit will ich beschwören: GOTT heiligster Geist / der in Gestalt feuriger Zungen die Apostel beredet gemacht / zugleich auch Gewalt ertheilet / böse Geister aufzutreiben / lege auch mir Feuer auf die Zungen / dissen abscheulichen Geist / wo nicht auß der Welt / wenigst auß allen Herzen meiner Zuhörer zu vertreiben; vernehmet es.

**S**ender! nur gar zu frey gehet <sup>432</sup> um der abscheuliche Geist der Unlauterkeit / glaube auch in unserer Stadt seye es nicht überall sicher. Vor etlich tausend Jahr hat diser feurige Höll-Geist Sodoma, Gomorra, Adama, Seboim, und Segor, fünf Schrift-bekante Städte in unreine Brunst gesetzt / die mit geregneten Himmels-Feuer hat müssen gelöscht werden; will man Joanni in seinem ersten Send-Schreiben am fünften v. 19. glauben / müssen die Funcken von so schädlicher Brunst in alle Welt hinauß gesprungen seyn / dann totus mundus, schreibt er / in maligno positus, alle Welt ligt in Bösen / Lyranus dolmetset: In maligno, in malo igne, scilicet, in igne luxuriz, im Bösen / das ist im bösen Feuer / nehmlich / im Feuer der Unlauterkeit. DODD / welcher Raphael dann wird so schädlichen Almodaxum auß der Welt in die Wüsten hinauß jagen! doch glaube ich / was diser abscheuliche Geist nicht glaubt / ich glaube in GOTT Vater / Sohn / und Heiligen Geist / ich glaube vestiglich / was rechtglaubige Catholische Kirch zu glauben anbesicht /



fielt / und weilen ich dieses glaube /  
glaube ich auch jenes zu würcken /  
was Rechtgläubigen / Marci 16. v. 17.  
versprochen ist: In Nomine meo Da-  
monia eicient, in meinem Nahmen  
werden sie Teufel austreiben. Aber  
was rede ich? Ist dann ein Teufel  
dieser Geist der Unlauterkeit? So ist  
es / lehret Job der gedultige / von Be-  
hemoth, dem Teufel / redend: sub  
umbra dormit in secreto calami in  
locis humentibus, er schlafft im Schat-  
ten des Rohr-Gebüsch an feuchten  
Dorthern / Job. am 40. v. 16. nach  
Auflegung Antonij des grossen Padoa-  
ners: In locis humentibus, id est, in  
conscientia, quae prius fuerit humida  
per immunditiam, suaviter obdormi-  
scit, & dulciter quiescit, an feuchten  
Dorthern / das ist / in Gewissen /  
welches von Unlauterkeit besuchet /  
schlafft und ruhet ganz lind der Teu-  
fel. Zum Zeuchen stehet jener Venus-  
Bub / von welchen Hieronymus im  
Leben des heiligen Hilarionis: Dieser  
unglückselige Mensch hatte / weiß  
nicht / was Schwarz-Künstleren ge-  
braucht / die Lieb einer keuschen  
Jungfrauen zu gewinnen / was ge-  
schicht / die Jungfrau wird vom Teu-  
fel besessen / rufft überall / einem Un-  
sinnigen gleich / bey dem Nahmen / ih-  
ren Buhler / endlich wirds geführt  
zu einem heiligen Mann / den höllis-  
chen Inwohner zu vertreiben. Der  
heilige Mann fragt den Teufel: du  
verfluchter Geist / wie hast dich wa-  
gen darfften die unschuldige / reine  
Jungfrau anzugreifen / warum bist  
nicht gefahren in ihren unkeuschen  
teuflischen Buhler? Die Antwort  
des Teufels ware: ut quid intrarem  
in eam, qui habet collegam meum,  
amoris Daemonem, was Noth in selb-  
digen zu fahren / dann er von mei-  
nem Gesellen / vom Teufel der un-  
reinen Lieb / schon besessen. Wissen  
wollen alle Venus-Kinder / die mit  
Ehat oder Begierd in diesem Laster  
sich versündigen / sie tragen in ihrem  
Herzen einen abscheulichen Teufel.  
Darum Caesarius Bischoff von Arelat,  
Homil. 16. Multi Daemonem in cor-  
pore alieno formidant, in suo corde

diffimulant, omnis enim, qui super-  
biam diligit, diabolo plenus est, &  
si cum superbia invidiam habere vo-  
luerit, duobus demonibus subditus  
erit, & si cum invidia adulterium fe-  
cerit, à tribus demonibus possideretur,  
vil scheuchen den Teufel in fremden  
Leib / aber nicht in eignem Herzen /  
dann wer Hoffart liebet / ist voll  
des Teufels / traagt Neyd darbey / hast  
zwey Teufel / übest über den Ehebruch  
und Schandthaten / bist mit drey Teu-  
fel besessen.

Aber seye dieser abscheuliche  
Geist der Unlauterkeit der Teu-  
fel selbst / oder sein Mutter /  
rede ich selbigen doch behers-  
set an nach allgemeinen Kirchens-  
Brauch: Sag an / du verfluchter  
Geist: Omnis spiritus laudat Domi-  
num, alle gute Geister loben Gott  
den HERREN. Was redet man vil  
von GOTT / höre ich zur Antwort:  
Pfaffen-Gedicht ist alles / GOTT  
lasse man GOTT seyn / der Natur  
und Gelüsten lebe man nach unge-  
hindert. Mercket, liebste Christen!  
so weit bringet dieser abscheuliche Geist /  
zur Abgötterey / zum schändlichen  
Abfall von wahren Glauben. Will  
allda zur Prob nicht anziehen / über  
jene Wort Petri des Apostels / was  
Bernardus, sihe / wir haben alles ver-  
lassen / hat angemerckt: Quod quis-  
que pra carnis colit, id sibi DEUM  
constituisse probatur, was man vor  
allen anderen Sachen verehret / ist  
unser GOTT. Ich frage / schämet  
Abgötterey / dieser Lehr gemäß / bey  
unkeuschen Menschen nicht zum Fen-  
ster auß / was ehret ein fleischlicher  
Mensch am mehresten? Seine Buhls-  
schafft / ein feineres Gesicht / ein  
stinkendes Stuck Fleisch / diesem zu  
lieb geschicht alles / GOTT muß auß  
die Seiten stehen / aber dieses insge-  
mein geredet / und mag von allen  
Sünden gesagt werden; Eigenthum-  
licher vom Laster der unreinigkeit redet  
Cyrillus, Homil. 9. de Festo Pas-  
schatis: Voluptatis libido, nec aliud  
quicquam, Idololatriæ morbum effe-  
cit, unreine Gelüsten / und nichts  
an



anders/ haben Abgötterey / und den Abfall von wahren Glauben verurtheilt. Nicht vonnöthen zum Beweiß eines Salomons so weisen und gottseligen Königs / welcher doch in betagten Alter von unreiner Lieb vernarret / öffentliche Gözen-Tempel hat aufgerichtet. Durchgehe man nur alle Hæresiarchen oder Erzketzer / von Simon dem Zauberer angefangen/ biß auf Luther und sein Bruth / 190. zehlet Raynaudus , finden wird man von allen/ was Rupertus, Lib. 4. in Ecclesiasten hat angedeutet: quos hæreses notant, illos notat etiam nomen mulieris, die von Ketzeren beschryen / seynd auch beschryen von unreiner Weiber-Lieb. Simon, der Zauberer von seiner Silene, Montanus von seiner Priscilla, und Maximilla, Apelles von seiner Philumene, die Orginisten von ihrer Melania, von Constantia die Arianer / die Priscillianisten von Galla, und Agape, wer zehle alle / Luther selbst bekennets in einer gewissen Red vom Ehestand gehalten: Anno 1522. Hæreticum sine femina vivere tam impossibile est, quam non est possibile hominem non esse, wie unmöglich / daß ein Ketzer kein Mensch seye/ so unmöglich auch / daß er lebe ohne Weib.

434 Ein erschrockliche Sach/ es waren die mehreste von gemeldten Erzketzern vor ihren Abfall die beste Leuth/ bestrahlet / wie wir mit wahren Glaubens-Liecht / da sie angefangen ihren fleischlichen Gelüsten nach zu gehen / wie schändlich seynds vom wahren Glauben abgefallen? Und das ist die Ursach / warum ich einmahl predigte auß Chrylostomo, Homil. de verbis Apostoli: Habentes eundem Spiritum fidei: si cupimus fidem habere radicam, vivendi ratione pura nobis opus est, impossibile enim est, impossibile profecto, si vitam impuram habeas, in fide non vacillare, soll unser Glaub vest gewurzlet stehen / hat es eines reinen Lebens vonnöthen / dann unmöglich ist in Wahrheit / unmöglich ist ein unkeusches Leben führen/ und in Glauben nicht wancken. Dises

gründlich zu erkennen / ist zu wissen/ zum Glauben habe es der Erkenntnuß vonnöthen; was nicht gesehen wird/ kan und muß geglaubet werden/ was nit erkennet wird/ kan nit geglaubt werden; diese Erkenntnuß aber nimt ab je länger / je mehr in fleischlichen Menschen / und verfinstret die Begierlichkeit den Verstand / zu erkennen Göttliche Wahrheiten / Paulo gemäß / 1. ad Corinth. 2. v. 14. Animalis homo non percipit ea, quæ sunt spiritus, ein viehischer / fleischlicher Mensch verstehet nicht / was des Geists ist / folgbahr auch nimt ab der Glaub / der ohne Erkenntnuß / so wenig als ein Kind ohne Mutter / auf die Welt kommt. Bey welchen ich mich erinnere des schändlichen Epicuri, von welchen Tertullianus, er habe die Sonn nicht grösser / als einen Fuß geachtet: Epicurus, cum solem aspicit, solis orbem pedalem deprehendit; hundert sechs und sechzig mahl grösser ist diß grosse Himmels-Liecht / als die Welt-Kugel / doch schätze es diser fleischliche Mensch eines Fuß Größe gleich verblindet von seinen viehischen Gelüsten. O daß man ins Herz eines unkeuschen konnte hinein sehen / was Blindheit / was verächtliche Gedanken wurde man finden von Göttlicher Sonn der Gerechtigkeit. Ein unkeuscher hat einen Verdruß / daß GOTT so starcke Neigung zu fleischlichen Wercken dem Menschen eingepflanzet / zugleich aber auch Wort / Werck / und Gedanken in diser Sach so scharff verbiethet/ er achtet kein andere Gelüsten / dann jene allein / die im Fleisch gegründet / er verlanger immer und ewig auf der Welt zu leben / nur seiner Begierlichkeit auß zu warthen. Mit wenigen / wahr wird bey dergleichen / was David Psalm. 57. v. 9. weißgesagt: Supercecidit ignis, & non viderunt solem, Hugo dollmetscht: ignis luxuriz, & non viderunt solem Justitiz, das Feuer der Unlauterkeit ist auf sie gefallen / und haben GOTT nit gesehen/ die Sonn der Gerechtigkeit. Fort dann mit so schändlichen Geist der  
Un



Unlauterkeit/lauff der Welt/der wahren Gottes-Dienst / und Glauben über ein Hauffen wirfft.

435 Wer zehle andere Ubel / so diser abscheuliche Geist von Anbeginnen der Welt schon verursacht hat / und annoch verursache. Vier schöneste Töchter hatte die Welt erzogen / was Elend aber hats an allen erlebet? Von verfluchten Geist der Unzucht seynds kommen ins Verderben. Die erste ware das Assyrische Reich und Monarchi, geböhren im Jahr 1931. von Erschaffung der Welt; 1304. ten Jahr in völligen Flor/ biß Sardanapalus, ein König der Assyrier / an statt des Scepters unter seinen Rebs-Weibern den Spinn-Rocken geführt / und in allen fleischlichen Gelüsten sich herum gewelzt / endlich von Abako überwunden/sich selbst geworffen auf den Scheitler-Hauffen / wie erzehlet / Justinus. Die anderte Tochter das Babylonische Reich / geböhren im Jahr 1333. von Erschaffung der Welt. 183. Jahr stunde es unverlezt / erbärmlich zerstöhret / da Balthasar bey völliger Tafel mit seinen Weibern herum getantz / Dan. am 5. Die dritte Tochter das Persianische Reich / angefangen im Jahr 1515. Von Erschaffung der Welt; gestanden 208. Jahr / müßte aber vor der Zeit ins Grab / als Darij Unzucht / und Ueberfluß von Alexandro wahrgenommen / wie Curtius angemercket. Die vierdte Tochter das Griechische Reich / 247. Jahr lang ein Herrscherin der Welt / aber Antiochi Unzucht hat ihr das Grab gemacht / ein fleischliche Cleopatra völlig vergraben. Solche Tragödien hat fleischliche Lieb gespühlet/welcher Behemoth, oder Leviathan hat mehr Unheyßl angespühen?

436 Aber was melde ich vergangene Zeiten / wer stiftet noch heunt zu Tag mehr Ubel in der Welt / dann diser verdammliche Geist der Unlauterkeit. Wie mancher Familie wird ein Schand-Fleck angehenckt / der sich in Ewigkeit nicht laßt außwa-

schen / wie maniches unschuldiges Blut vergossen / einer Metzgen das unreine Feuer in Flammen zu erhalten / wie maniches zartes Alter muß vor der Zeit ins Grab / dem diser Geist ein schändliche Krankheit angehencket / wie maniches wohl-vermögendes Hauß zum Bettel-Stab / dem er um Geld und Guth gebracht; sagen darff ich mit Augustino: Nulla virtus, nulla bonitas, nulla Sapientia cum luxuria stare potest, sed omnis peruersitas in ea regnat, kein Tugend / kein Güte / kein Weißheit mag stehen bey Unlauterkeit / alle Bosheit ist in diser allein zu finden. Ist nicht zu vil geredet; zur Schrift: Im Buch Genesis am 6. ten zuckt GOTT die Straff-Ruthen über sündhafte Welt / was Ursach? Videns DEUS, quod multa malitia hominum esset in terra, redet die Bibel: GOTT sahe/ daß vil Bosheit der Menschen auf Erden / dann die Kinder Seth vermischten sich mit den Töchtern Cains. Aber gerechter GOTT / ware ja diß Laster nur einerley Bosheit/worum dann / multa malitia, vil Bosheit genannt? Chysostrum höre man: Ex hoc enim malo opere, quasi fonte quodam, multa etiam alia luboriebantur peccata, & ideo dicit, multa malitia hominum, ein erschrockliche Sach / es ware dise fleischliche Sünd nur eine Bosheit/ doch wird vilfältig bey GOTT befunden/dann auß selbiger / gleich einer Brunn-Quell / vil andere entsunden. Wissen wollen alle Wollüstler / die ihren viehischen Begierden den Zügel lassen / nicht eine Bosheit allein verüben sie in fleischlicher Sünd / oder sie ist zwar eine/ aber wie ein Brunn-Quell / auß welcher vil andere entspringen; muß klärer reden / mancher unbändiger Lecker bringt ein unschuldiges Kind / durch weiß nicht / was Teufels-List zum Fahl / die arme Haut / obchon wenig zu erbarmen / weiß ihres Seynds kein End / unterfangt sich auß Forcht der Schand solcher That / die vom Hencker muß abgestrafft werden / geschicht dises nicht / was



was Unheyl entsethet im Haus / was Feindschafften bey Bekreundten / was Mergernuß bey dem Volck / ja wohl oft / von einmahl verkosten Bollust angereizt / gibt die Verführte mehr anderen Preys die Reinigkeit / und wird / mulier in civitate peccatrix ; Luc. 7. v. 37. Von disen allen macht ihme der Schand-Thäter wenig Gewissens / und meynt / der Sach seye schon genug gethan / wann er im Beicht-Stuhl sich anklagt : Ich habe mich fleischlich versündigt. Weit gefehlet / Unlauterkeit ist eine Sünd / aber wie Saamen / auß welchen vil andere erwachsen / und wird Gott einmahl Rechenschafft fordern von allen / die auß deiner entstanden. Darum mein goldener Chrystostomus : O libido, quid appellare te debeo, O Unlauterkeit / wie soll ich dich nennen ? Feram, sed illa uno vitio tenentur, tu verò simul omnia colligendo, longè ferarum irrationabile, stultumque genus transgredieris : Soll ich dich nennen ein wildes Thier / aber nur einem Laster seyn insgemein wilde Thier ergeben / der Aff spöttlet gern / der Wolff raubet gern / der Fuchs betriegt gern / der Löw ist wild und zornig / die Krott geizig / der Pfau hoffärtig / du aber hast alle diese Laster an dir / und übertreiffst an Bosheit / und Thorheit alle wilde Bestien.

437

Fort dann mit dir auß der Welt hinaus / du verfluchter Geist ! Praecipio tibi per mysterium Incarnationis, passionis, & resurrectionis Domini JESU Christi, egredere per missionem Spiritus sancti, hinaus / ich gebiethe dir durchs Geheimnuß der Menschwerdung / Leidens / und Auferstehung unsers Herrn JESU Christi / durch Sendung des Heiligen Geistes : Egredere, Exorcizo te phantasma Sathanæ in Nomine JESU Christi, effugare, hinaus / ich beschwöre dich du Teufels-Gespens / in Nahmen JESU Christi / Recede Sathan, inimice fidei, fomes vitiorum, seductor hominum, Recede in Nomine  
R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. 111.

Patris, & Filij, & Spiritus sancti, da locum Spiritui sancto, fort Teufel / du Feind des Glaubens / du Zunder der Laster / du Verführer der Menschen / weiche im Namen Gottes Vatters / und des Sohns / und des Heiligen Geistes / gib Platz dem Heiligen Geist. Egredere, serpens antique, adjuro te per factorem tuum, hinaus / du alte Schlang / ich beschwöre dich durch deinen Erschaffer / imperat tibi DEUS, imperat tibi Christi Majestas, imperat tibi Pater, & Filius, & Spiritus sanctus, diß befihlet dir GOTT / diß befihlet dir Christi Majestät und Herrlichkeit / diß befihlet dir Vatter / Sohn / und Heiliger Geist. Egredere Spiritus maligne, hinaus ! du böser Geist / gib Platz dem Heiligen Geist / der dich bey dem See Genesareth in unflättige Schwein vertriben hat / der dein Unreinigkeit zur Zeit Noë in allgemeinen Sünd-Fluth versencket hat / der dein Hoffarth in Simone dem Zauberer durch Petrum gestürzet hat / hinaus ! gib Platz Gott H. Geist.

Aber / was bemüß ich mich so 438  
fast / disen unlauteren Geist zu vertriben / umsonst mein Arbeit / in Bedencken / was alle heilige Lehrer von disen abscheulichen Laster anmercken / hart / und fast gar zu hart von selbigen sich entledigen / da es einmahl überhand genommen. Und eben dieses ist / was von diesem Geist der Unlauterkeit das gefährlichste ist / leicht wird er ins Herz genommen / gar hart widerum außgetrieben. Es ist diser Geist / wie die Schlangen Diplas, von welchen die Schrift Deuteron. am 8. Hecket diese Schlang / wird das Geblüt alsobald entzündet / und leydet der Mensch einen unauflöschlichen Durst / welcher nicht mag gelöscht werden / biß er endlich nach langen aufgießen zerbärste / gleiche Beschaffenheit hat es mit dem Geist der Unlauterkeit / hat diese höllische Schlang einmahl ihr Gift außge-  
E t goss



gossen / wird entzündet die Begierlichkeit / und mag so feurige Brunst nicht gelöscht werden / bis der Mensch sich finde in ewigen Verderben ; dahin nennet Petrus der Apostel diß Laster incessabile delictum , unaufhörlich / 2. Petri 2do v. 14 Quia, cujus animam semel occupavit amor venereus ; dollmetschet Cornelius : ita eo velut igne accenditur , ut eum restinguere nequeat : ist die Seel einmahl von fleischlicher Lieb eingenommen / brinnts von selbiger / und ist die Brunst nicht mehr zu lösch. Für ein Miracul wird geprysen die Bekehrung Magdalena, einer fleischlichen Sünderin / und muß nach Befehl des Herrn in alle Welt außgebreitet werden ; in Wahrheit ein Miracul / dann einer ungemeynen starken Hülff Gottes hat es vonnöthen / will man kommen auß diesem Unrath. Gewißlich / Paulus der Welt Apostel darff keck predigen / Heb. 6. v. 4. & 6. Impossibile est eos , qui semel illuminati , gustaverunt etiam donum coeleste , & participes facti sunt Spiritus sancti , & prolapsi sunt ; rursus renovari ad poenitentiam , unmöglich ist / daß jene / die einmahl erleuchtet / himmlische Gaaben verkostet / des Heil. Geists theilhaft worden / wann sie wiederum gefallen / zur Buß erneuert werden. Haymo dollmetschet : Prolapsi sunt ad immunditiam , die wiederum gefallen in Sünden der Unreinigkeit /

mit welchen doch nach Lehr Hieronymi , kein außgemachte Unmöglichkeit wird angewisen / sonderen nur einzig wie hart / und sehr hart es werde hergehen. Bitte auch alle um die Lieb ihrer Seelen / die mit gemeldten unreinen Geist behaftet / sie wollen bey Zeiten die Hand anlegen / selbigen von sich jagen / nichts leichters / dann bey fleischlichen / off widerholten Sünden / zum Teufel fahren.

Damit man dann von disen so unreinen Geist sich loß mache / spahre man seiner Seits kein Mühe und Arbeit / reinige man öfters durch aufrichtige Beicht sein Gewissen / widerstrebe man gleich in Anfang mit allen Ernst allen unziemlichen Anreizungen / züchtige man den Leib mit allerhand peynlichen Abtödtungen / bewaffne man sich mit der Heiligen Forcht Gottes / mit Erinnerung der Göttlichen Gegenwart / mit Betrachtung des bitteren Leydens JESU CHRISTI / und der vier letzten Ding. Bitte man durch Vorsprechung MARIAE um die Gnad der Reinigkeit / forderist aber ruffe man an GOTT den Heiligen Geist / damit er mit seinem schändlichen Lieb reinige / und mit der Lieb Gottes anflamme.

A M E N



Brit





## Dritte Predig.

### Heiliger Geist / ein Geist des Eynfers.

Sic DEUS dilexit mundum, Joann. 3. v. 16.

Also hat GOTT die Welt geliebt.

440 **D**uß doch wiederum das Feuer vom Himmel falle/ und alle Lebendige verzehre / ist recht gerecht / gut gemeynet/ noch besser gewünschet. Nicht zwar jenes Feuer / mit welchem der gerechte GOTT Sodoma, und Gomorrha, Segör, Adama, und Seboim, fünff sündhafte Städt / vor Zeiten gestraffet hat / Gen. am 19. Nicht jenes Feuer / welches Nadab, und Abiu, beyde Söhn des hohen Priesters Aarons, weil sie wider Göttlichen Befehl ein fremdes Feuer zum Dpffer gebraucht / ergriffen hat. Levit. am 10. Nicht auch jenes Feuer / welches 250. Aufrührer des Außergewählten Volcks / da Core, Dathan, und Abyron wider Moysen, und Aaron sich empöret haben / in die Aschen gelegt / Num. 16. Nicht jenes Feuer endlich / welches ein hitziger Elias vom Himmel herab geruffen / und zweymahl nacheinander einen 50. jährigen Hauptmann mit 50. Kriegs-Leuthen hat aufgeriben / wie zu lesen im vierdten Buch deren Königen am Ersten. Sondern jenes

Feuer wünsche ich allein / welches gestriges Tags vom Himmel herab in die Welt gekommen / und die versammelte Christglaubigen im Speiß-Saal zu Jerusalem ganz glückselig entzündet hat / das Feuer des Heiligen Geistes. Da ich aber vom Feuer rede / muß niemand meynen/ GOTT der Heilige Geist seye ein Feuer der Weesenheit nach / dann Joannes am 4. v. 24. lehret ausdrücklich / Spiritus est DEUS, der Geist ist GOTT / und ist diser Göttliche Geist nur in Gestalt des Feuers erschinen / anzudeuten / seine mit dem Feuer gemeine Würckungen. Dann das Feuer / wie bewußt / reiniget vom Unrath / GOTT der Heilige Geist von Sünden: Das Feuer erweichet Stachel und Eysen/ GOTT der H. Geist Eysen- harte Herzen: Das Feuer steigt immer fort über sich / GOTT der Geist treibt immerfort zum Himmel. Dises Feuer ist jenes/ von welchem Christus bey Luca am 12. v. 49. geredet hat: Ignem veni mittere in terram, & quid volo nisi ut accendatur? ich bin kommen Feuer auf die Erd zu schicken / und was will ich anders/ als daß es brinne? Cornelius verstehet den Heiligen Geist.

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

L t 2

Di



Dieser Feuer verlezet nicht mit seinen  
Flammen / die es angreiffet / es se-  
zet nicht ganze Städt im Brand /  
sondern / wie Ambrosius redet: In-  
flammas animum, Illuminans men-  
tem, es erleuchtet den Verstand /  
und entzündet den Willen / sage dem-  
nach das Evangelium: Sic DEUS di-  
lexit mundum, ut filium suum unigeni-  
tum daret, also hat GOTT die Welt  
geliebet / daß er ihr seinen eingebohr-  
nen Sohn gegeben / muß man sagen  
auch / also hat GOTT die Welt ge-  
liebet / daß er ihr den Heiligen Geist  
gegeben. Kein Zweifel ist / diser  
Göttliche Geist werde auch jedem auß  
uns gegeben / dann wie Augustinus  
lehret: Idem spiritus, qui datus est  
in die Pentecostes Apostolis, ipse  
datur hominibus, eben jener Geist /  
welcher denen Aposteln am heiligen  
Pfingst-Tag ist gegen worden / wird  
auch gegeben uns Menschen / nicht  
zwar sichtbarlich / in Gestalt feuri-  
ger Zungen / wie damahls zu Jeru-  
salem / sondern unsichtbarlich; da-  
mit man aber wisse / ob man disen  
Göttlichen Geist empfangen habe /  
schau jeder an seinem Eysfer / den er  
empfindet / und anwendet / die Ehr  
Gottes zu befördern / dann der  
Heilige Geist ein Geist des Eysfers  
ist / und zur Lieb Gottes den Eys-  
fer hinzu setzet. Von diesem Eysfer  
dann will ich reden anheunt / und  
zwey Stück erweisen: Erstlich / daß  
dieser Eysfer vom Heiligen Geist her-  
komme: Undertens / wie dieser Eysfer  
auch von uns ins Werck zu richten /  
in disen zwey Theilen bestehet die  
Predig = Lehr.

441 **S**ichts liebers / meines Erach-  
tens / wurde seyn / als lie-  
ben / wann lieben von betrü-  
ben konnte abgesonderet werden; weil  
aber kein lieben ohne betrüben gefun-  
den wird / ist die Lieb ein Herz-fres-  
sende Marter / und auß allen Ge-  
müths-Neigungen die peynlichste.  
Dann eintweders ist groß die Lieb /  
oder klein / ist sie groß / bringt's  
Eysfersucht / ist sie klein / bringt's  
Verdruß / werden wir wenig geliebet /

plagen wir uns selbst / werden wir vil  
geliebet / plagen uns andere / wie mans  
angreiffet / ist Liebenden / und Gelieb-  
ten die Lieb allzeit schmerzlich.  
Nicht also ist beschaffen die Lieb zu  
GOTT / noch dergleichen Schwach-  
heiten unterworfen / sie ist weit ent-  
fernet von peynlicher Eysfersucht.  
Je grösser sie ist / desto grösser auch ist  
die Begierd / daß ihr geliebtes Gut  
von mehr andern geliebet werde.  
Wer liebet / was erschaffen ist / will  
es nur allein lieben / und nur allein  
auch geliebet werden / wer GOTT  
liebet / trachtet mit allen Ernst dahin /  
daß selben auch mehr andere lieben /  
und mehr andere von GOTT gelie-  
bet werden. Bey Joannes am 21.  
fragt Christus / der glorreiche Erlöser /  
Petrum den Apostel / ob er ihn liebe  
mehr / als andere? Auf dise  
Frag hat Petrus geantwortet: Ja  
Herr / du weißt / daß ich dich liebe /  
was aber Christus? Palce agnos me-  
os, palce oves meas ꝯ. 16. & 17.  
Weyde meine Lämmer / weide meine  
Schaaff: ware so vil gesagt: ist so  
groß deine Lieb zu mir / wie bleibt  
dann so klein dein Eysfer? Warum be-  
mühst dich dann / nicht jene Heerd  
zu versammeln / die ich mit meinem  
Blut gekauffet hab / und durch die  
ganze Welt erbärmlich zerstreuet ist.  
Du liebest mich / wie du sagst / und ge-  
denckest / nit was zu thun / damit ich von  
mehr anderen auch geliebet werde? Du  
liebest mich / und kanst erdulden /  
daß ich von Juden und Heyden ver-  
hasset und verfolget werde; So vil  
Christus zu Petro, auß welchen ab-  
zunehmen / wer GOTT recht liebet /  
bemühet sich auch / daß er von mehr an-  
dern geliebt werde. Zu verwundern aber  
ist / daß so nachdruckliche Wort Christi  
zu diesem Eysfer die Lieb Petri dannoch  
damahls nicht angeflammet. In im-  
gleichen zu verwundern ist / daß alle  
andere Jünger gleich am ersten Tag  
der glorreichen Auferstehung des  
Erlösers nicht alsobald durch ganz  
Jerusalem und Judenland geloffen /  
und nach so augenscheinlichen Pro-  
ben Christi GOTTheit verkündiget.  
Was ware die die Ursach? Willeicht /  
weil



weil sie Christum nicht liebten; ganz nicht / sondern weil der Heil. Geist noch nicht ankommen / dessen eigenthümliche Würckung ist / die Lieb mit diesem Eysen zu entzünden / kaum daß dieses Göttliche Feuer vom Himmel auf die Apostel herab gekommen / habens alsobald diese Hitze empfunden / und gleichwie ein Balsam / wann er erwärmet / seinen Geruch weiter außbreitet / also auch hat sich außgebreitet ihre Lieb: *Ita igne inflammati Apostoli caperunt ire per mundum* : sagt Augustinus in Psalm, 96. *Et inflammare, & incendere in circuitu per mundum universum inimicos ejus*, von diesem Feuer entzündet / seynd die Apostel durch die ganze Welt geloffen / und haben die Feind Gottes rings herum angefeuret.

442 Will allhier nicht melden / was Mühe und Arbeit zur Bekehrung so vieler Völkerschafften haben angewendet. Genug ist / keine andere Schrancken habe ihr feuriger Eysen zugelassen / als jene / in welchen die Welt wird eingeschlossen / kein Gewalt seye gefunden worden / der sie aufgehalten / kein Spott / der sie abschrocket / kein Peyn noch Marter / der sie nicht trutz gebotten / ja ihr vergossenes Blut hat auch nach ihrem Todt nicht nachgelassen / Christum zu verkündigen. Diese zwölf arme Fischer hatten kaum den Heil. Geist empfangen / ware ihr Absehen schon dahin gerichtet / die ganze Welt dem Joch Christi zu unterwerffen / kein Land so abgelegen / in welches sie das Evangelium nicht getragen haben: Kein Volk so wild / welches sie mit der Lehr Christi nicht befänfftiget / keine Sect oder falsche Glaubens- Artz also bevestiget / welche sie nicht abgeschafft / kein Reich so mächtig / welches sie der Bottmäßigkeit ihres Lehr- Meisters / und seiner Kirch nicht unterthänig gemacht / und dieses alles ohne allen Menschlichen Hülfss- Mittel / einzig und allein hat der Eysen / mit welchem **GOTT** der Heil. Geist ihre Lieb entzündet / diß alles

außgewürcket. Mit diesen Eysen hat Petrus der Apostel- Fürst / in eben jener Stadt / in welcher Christus gekreuziget worden / dessen Gottheit öffentlich verkündiget / und mit einer Anred drey tausend bekehret; mit diesen Eysen hat er zu Jerusalem denen Hebräern / zu Antiochia denen Griechen / zu Rom denen Lateinern / in drey Haupt- Sprachen; jenen nehmlich / mit welchen die Schrift ober den Kreuz Christi geschriben ware / geprediget; mit diesen ist er Gallaciam, Cappadociam, Asian, Bithyniam, Corinthum, Aegyptum, Pontum, und mehr andere Länder durchgeloffen / und hat Unzahlbare dem Joch Christi unterwerffen. Mit diesen Eysen hat Paulus für alle Kirchen gesorget / Arbeit / und Bekümmernuß / Hunger und Durst / Hitze und Kälte / ja tausenderley Gefahren erduldet / ja Abwesend mit schreiten / gegenwärtig mit zusprechen / mit Red / und in der That / durch sich / und durch andere / alles in guten Stand zu erhalten sich bemühet / und zu einem allgemeinen Lehrer / und Apostel der Welt sich gemacht. Mit diesen Eysen hat Andreas in Scythia, Epiro, Thracien, und zu Patras in Achaja, Jacobus der Größere in Judaea, Samaria, in Hispanien / Bartholomæus in grösseren Armenien, Philippus zu Hierapel in Phrygia, Matthæus in Aethiopien / andere Heilige Apostel in anderen Königreichen / und Landschaften unermüdet / und biß außs vergossene Blut gearbeitet.

Solchemnach seye mir erlaubt / 443  
wiederum zu fragen / damit ich allgemach schreite zum anderten Theil / mit Paulo dem Welt- Apostel: *Si Spiritum accepistis, Actor. 19. v. 2.* hat man den Heil. Geist empfangen? Kein gewissers Kenn- Zeichen ist / als in acht nehmen / ob auch wir empfinden jenen feurigen Seelen- Eysen / mit welchem der Heil. Geist die Apostel entzündet hat. Wie bedauern wir



wir den ewigen Untergang so viler kostbaren Seelen / die Christus JE-  
SUS mit seinem eigenen Blut er-  
kauft hat? Beweinen wir die Blind-  
heit so viler böshafften Christen? Wie  
gehet uns zu Herzen / daß der lieb-  
wertheste GOTT so wenig erkennet  
und geliebet werde / was thuen wir/  
zu diser Lieb und Erkenntnuß andere  
zu bringen? Fordere allhier von nie-  
mand gleiche Mühe und Arbeit / die  
ein heiliger Paulus, oder andere A-  
postel zur Heyden Bekehrung hat an-  
gewendet / rede nur allein von jenem  
Fleiß / den man anwendet / jene /  
mit welchen man umgeheth / oder die  
unserer Sorg anbefohlen seyn / zum  
Guten anzuführen / und vom Bösen  
abzuhalten. Hier gedencet man  
aber villicht / was gehen mich an-  
dere an / bin kein Bischoff / kein  
Pfarr-Herr / kein Seelsorger / kein  
Kirchen-Bedienter / habe also nur  
für mein eigene Seel / nicht für an-  
dere zu sorgen. Will Augustinum  
disen Einwurff beantworten lassen /  
da er auflegt jene Wort Christi bey  
Joannes am 12. v. 26. Ubi ego sum,  
illic & Minister meus erit, wo ich bin/  
soll auch mein Diener seyn. Cum audi-  
tis fratres Dominum dicentem, ubi ego  
sum, illic & Minister meus erit; nolite  
tantummodo bonos Episcopos, &  
Clericos cogitare, etiam vos pro mo-  
dulo vestro ministrare Christo: Lieb-  
ste Brüder / wann ihr von Christo  
höret: Wo ich bin / wird auch mein  
Diener seyn; gedencet nicht / gu-  
ten Bischöffen und Geistlichen allein  
seye dises gesagt / auch ihr beflisset  
euch mit eurer Wenigkeit Christo zu  
dienen / aber wie / wie wird ein  
Welt-Mensch ohne geistlicher Weyhe/  
ohne Beruff das Kirchen-Ambt ver-  
treten? Augustinus antwortet bene-  
vivendo, durch auserbäuliches Le-  
ben / Eleemosynas faciendo, durch  
Allmosen und Werck der Barmher-  
zigkeit / Nomen, doctrinamque  
ejus, quibus potuerit prædicando,  
durch Verkündigung des Nahmens  
Christi und seiner Lehr: Unusquis-  
que Paternamque pro Christo & vita

æterna vos omnes admoneat, doceat,  
hortetur, corripiat, jede Herrschafft/  
jeder Herr im Hauß mahne / lehre /  
straffe ihre Untergebene wegen Chri-  
stum und das ewige Leben. Ita in  
domo sua; schliesset Augustinus: Ec-  
clesiasticum & quodammodo Episco-  
pale implebit officium, ministrans  
Christo, ut æternum sit cum ipso,  
ein solche Herrschafft/ein solcher Hauß-  
Herr wird gewisser massen das Ambt  
eines Bischoffs / oder eines anderen  
Kirchen-Bedientens verrichten/Chri-  
sto dienen / damit er ewig bey ihme  
verbleibe.

Ein jeglicher Mensch / sagt  
Chrysolomus, muß sich in der Welt  
verhalten / wie ein Sauer-Taig in  
Meel / diser erhitzet / diser gehet auf/  
und macht aufgehen / diser versäu-  
ret das ganze Meel / mit welchem er  
vermischet wird / eben also muß sich  
jeder Mensch verhalten gegen seinen  
Neben-Menschen / ein Christ aber/  
der den Heil. Geist empfangen hat /  
thut dises alles gleichsam von Natur/  
alle seine Reden / sein Stillschwei-  
gen / Gemeinschaft / sein Handel  
und Wandel gereichen zur Auserbau-  
ung. Er prediget überall mit seinen  
Wercken / mit seinem Allmosen /  
mit seinem Fleiß / mit seiner Zucht  
und Ehrbarkeit: Er prediget mit  
seinem eyfrigen Gebett / für die Be-  
kehrung deren Sünden / und Behar-  
lichkeit deren Frommen / und schafft  
oftt mehr Frucht mit seinem Gebett/  
als alle Prediger auf ihren Cantz-  
len. O wer sage / wie manigfaltig  
eine Seel / die den Heil. Geist em-  
pfangen hat / ihren Eyfer spühren  
lasset / sie enthaltet sich von allem /  
was dem Nächsten auch nur von we-  
ten zur Aergernuß gereichen kan.  
Sie lobet jene / die GOTT förch-  
ten / und der Tugend vor andern  
ergeben seynd / sie verhinderet auf  
keine Weis die Andachts-Ubung /  
sonderen suchet überall den GOTT-  
tes-Dienst zu befördern. Sie trö-  
stet die Betrübten / lehret die Unwiss-  
senden / bringt Hülf Nothleydenden /  
als



les nur allein darum / damit die Ehr  
Gottes beförderet / und Seelen  
nicht zu Grund gehen. Das ist der  
Eyfer / mit welchem GOTT der  
Heil. Geist die Lieb entzündet / das  
ist das Kenn-Zeichen/ob der H. Geist  
zu uns gekommen.

mit sie dermahleins ewig lebe in  
Himmel.

In Bedencken alles dessen bitte 446  
ein jeder den Göttlichen Geist / das  
mit er mit disen Geist des Eyfers /  
gleichwie die Herzen deren Apostel /  
sein Herz anfeure. Angeli quoque  
sine zelo nihil sunt, sagt Ambrosius  
in Psalm. 18. & substantia suæ amit-  
tunt prærogativam, nisi eam zeli ar-  
dore sustentent. Die Engel selbst  
seynd ohne Eyfer für nichts zu schät-  
zen / ja sie verliehren den Werth /  
und Vorzug ihrer Weesenheit /  
wann sie solche mit dem Feuer des  
Eyfers nicht unterhalten. Wie vil  
weniger dann werden die Menschen  
ihrer Pflicht und Natur ein Genü-  
gen leisten / wann sie sich um das  
Heyl deren / die mit ihnen einer  
gleichen Weesenheit / und ebenfals  
ein Eben-Bild Gottes seynd / nicht  
beeyfern. Mit diesem Eyfer / mit  
diesem Feuer des Göttlichen Geists  
bearbeite man sich für das Heyl al-  
ler Seelen / und trachte / daß

alle mit der Lieb  
Gottes bring-  
nen.

445 Wer sage auch / wie angenehm  
dieser Eyfer bey GOTT seye / wie  
verdienstlich für uns? Von dem er-  
sten spricht Gregorius der Grosse /  
Homil. 12. super Ezechiel: Nullum  
omnipotenti DEO tale est sacrificium,  
quale est zelus animarum, kein Dpf-  
fer ist dem Allmägendem GOTT  
also angenehm / als der Eyfer / frem-  
de Seelen ihme zu gewinnen. Von  
den andern sagt eben dieser Heil.  
Kirchen-Pabst / Lib. 19. Moral.  
Cap. 16. Si magna mercedis est à  
morte eripere carnem quandoque  
morituram, quanti est meriti à mor-  
te animam liberare in coelesti patria  
sine fine victuram. Wann ver dienst-  
lich / den Leib / der doch einmahl  
den Weeg der Sterblichkeit gehen  
muß / von Tod erretten / wie weit  
verdienstlicher wird seyn / die Seel  
von den Sünden-Tod erretten / da-

A M E N.



Am